



# Online-Konsultation zur Start-up-Strategie der Bundesregierung

Der Koalitionsvertrag nennt bereits eine Vielzahl von Handlungsfeldern und Maßnahmen für die Start-up-Strategie der Bundesregierung. Dazu stellen sich insbesondere folgende Fragen. Wir bitten um Ihre Stellungnahmen dazu sowie zu weiteren aus Ihrer Sicht wesentlichen Themen für die Start-up-Strategie der Bundesregierung.

## 1. Notwendige Fachkräfte gewinnen

### Koalitionsvertrag:

- Die nötigen Fachkräfte wollen wir durch bessere Bildungschancen, gezielte Weiterbildung, die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung sowie durch eine Modernisierung des Einwanderungsrechts gewinnen.
- Erstens streben wir eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen an. Diesem Ziel dient unsere Arbeitsmarkt-, Gleichstellungs- und Familienpolitik.
- Zweitens wollen wir allen älteren Erwerbstätigen, die dies können und wollen, ermöglichen auch mindestens bis zum regulären Renteneintrittsalter zu arbeiten.
- Drittens brauchen wir einen neuen Schub für berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung oder Neuorientierung auch in der Mitte des Erwerbslebens, vor allem dann, wenn der technologische Wandel dies erfordert.
- Viertens braucht Deutschland mehr Arbeitskräfteeinwanderung. Wir werden unser Einwanderungsrecht weiterentwickeln und bewährte Ansätze des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wie die Westbalkanregelung entfristen. Neben dem bestehenden Einwanderungsrecht werden wir mit der Einführung einer Chancenkarte auf Basis eines Punktesystems eine zweite Säule etablieren, um Arbeitskräften zur Jobsuche den gesteuerten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die Blue Card werden wir im nationalen Recht auf nicht-akademische Berufe ausweiten; Voraussetzung wird ein konkretes Jobangebot zu marktüblichen Konditionen sein.
- Zugleich werden wir die Hürden bei der Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen aus dem Ausland absenken, Bürokratie abbauen und Verfahren beschleunigen.

### Fragen:

- 1.1. In welchen Berufsgruppen verzeichnen Start-ups einen Fachkräftemangel?
- 1.2. Welche Anstrengungen unternehmen und welche Rekrutierungswege nutzen Start-ups, um Fachkräfte zu gewinnen?

- 1.3. Was sind Hauptgründe für Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften?
- 1.4. Suchen und rekrutieren Start-ups Fachkräfte im Inland oder im Ausland, im inner- oder außereuropäischen Ausland?
- 1.5. Welche Maßnahmen der Bundesregierung sind für Start-ups besonders wichtig, um ihren Fachkräftebedarf zu decken? Auf welche Aspekte sollte hierbei besonders geachtet werden?
- 1.6. Können Sie europäische/internationale Beispiele nennen, die Sie als vorbildhaft erachten? Was konkret ist hierbei besonders gelungen?
- 1.7. Sind Ihnen die Unterstützungsangebote der Bundesregierung für die Fachkräftesicherung bekannt, wie z.B. die Webseite des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa.de) für deutsche Arbeitgeber und das Dachportal „make it in Germany“ (make-it-in-Germany.com) für die Rekrutierung ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wie bewerten Sie diese? Sehen Sie Ansatzpunkte, wie die Angebote besser auf die Bedürfnisse von Start-ups zugeschnitten werden können?

## 2. Anteil von Gründerinnen im Digitalsektor erhöhen

### Koalitionsvertrag:

- Wir wollen den Anteil von Gründerinnen im Digitalsektor erhöhen. Dafür schaffen wir ein Gründerinnen-Stipendium und reservieren einen Teil des Zukunftsfonds.
- Hürden für Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund beim Zugang zu Finanzierungen und Förderungen bauen wir ab; besseren Zugang zu Wagniskapital für Gründerinnen stellen wir sicher.
- Wir wollen die Beteiligung von Frauen in Investment-Komitees von staatlichen Fonds und Beteiligungsgesellschaften deutlich stärken.

### Fragen:

- 2.1. Mit welchen Maßnahmen lässt sich aus Ihrer Sicht der Anteil von Start-up-Gründerinnen am besten erhöhen?
- 2.2. Welche Rahmenbedingungen sollten wie angepasst werden, um die Chancen für Start-up-Gründerinnen zu verbessern?
- 2.3. Was ist mit Blick auf verbesserte Finanzierungsbedingungen für Gründerinnen aus Ihrer Sicht besonders relevant?
- 2.4. Welche Rolle spielt aus Ihrer Sicht der Einfluss, den Frauen auf Investitionsentscheidungen von Venture-Capital-Fonds haben, für die Finanzierungssituation von Gründerinnen und frauengeführten Start-ups?
- 2.5. Welche Rolle kommt Vorbildunternehmerinnen zu? Wie sollten diese noch besser bekannt gemacht/unterstützt werden?
- 2.6. Erachten Sie eine gezielte (finanzielle) Förderung im Start-Up-Umfeld für sinnvoll, um ein stärkeres Involvement von Frauen zu erzielen?

### 3. Mitarbeiterkapitalbeteiligung attraktiver gestalten

#### Koalitionsvertrag:

- Wir werden die Mitarbeiterkapitalbeteiligung für Start-ups attraktiver gestalten.
- Die Mitarbeiterkapitalbeteiligung werden wir attraktiver machen, u. a. durch eine weitere Anhebung des Steuerfreibetrags.

#### Fragen:

- 3.1. Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für Mitarbeiterkapitalbeteiligung (MKB) bei Start-ups in Deutschland, auch im Vergleich zu anderen Staaten?
- 3.2. Welche Maßnahmen halten Sie vor diesem Hintergrund für besonders geeignet, um die Rahmenbedingungen für MKB speziell für Start-ups attraktiver zu gestalten?
- 3.3. Welche Rolle spielt die Höhe des Steuerfreibetrags (§ 3 Nr. 39 EStG) für Start-ups? Welche Höhe halten Sie für wünschenswert?
- 3.4. Wie beurteilen Sie die 2021 neu eingeführte Regelung zur nachgelagerten Besteuerung bei MKB von jungen Unternehmen (§ 19a EStG)? Wo sehen Sie Nachbesserungsbedarf?
- 3.5. Welche Maßnahmen außerhalb des Steuerrechts könnten zur Steigerung der Attraktivität von MKB für Start-ups beitragen?

### 4. Finanzierung von Start-ups stärken

#### Koalitionsvertrag:

- Wir fördern digitale Startups in der Spätphasenfinanzierung und stärken den Venture-Capital-Standort.
- Wir wollen ermöglichen, dass privates Kapital institutioneller Anleger, wie Versicherungen und Pensionskassen, für die Startup-Finanzierung mobilisiert werden kann.
- Der Zukunftsfonds wird den Wagniskapitalmarkt auch für institutionelle Investoren öffnen und die deutsche Finanzierungslandschaft über eine flexible Modulausgestaltung gezielt ergänzen.
- Die staatliche Förderbank KfW soll stärker als Innovations- und Investitionsagentur sowie als Co-Wagniskapitalgeber wirken, insbesondere für KI, Quantentechnologie, Wasserstoff, Medizin, nachhaltige Mobilität, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft.
- Die KfW soll stärker als Innovations- und Investitionsagentur wirken. Der Zukunftsfonds für Start-ups und Finanzierungsmodelle öffentlicher Infrastrukturinvestitionen sind gute Beispiele dafür.

#### Fragen:

- 4.1. Wie bewerten Sie die Finanzierungsbedingungen für Start-ups von der Gründungsphase bis zum Exit?

- 4.2. In welchen Phasen der Unternehmensentwicklung sehen Sie ggf. Lücken in der Finanzierung von Start-ups in Deutschland?
- 4.3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, ggf. bestehende Investitions- und Finanzierungshemmnisse bei Start-ups und jungen Technologieunternehmen zu beseitigen?
- 4.4. Welche Hürden bestehen für Gründerinnen und weiblich geführte Start-ups bei der Finanzierung? Wie können Investorinnen gestärkt werden?
- 4.5. Welche Herausforderung sehen Sie für die Venture-Capital-Marktentwicklung in den nächsten Jahren? Wie sollte die Bundesregierung aus Ihrer Sicht auf diese Herausforderungen reagieren?

## 5. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Börsengänge

### Koalitionsvertrag:

- Wir werden Börsengänge und Kapitalerhöhungen sowie Aktien mit unterschiedlichen Stimmrechten (Dual Class Shares) in Deutschland gerade auch für Wachstumsunternehmen und KMUs erleichtern.

### Fragen:

- 5.1. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Hindernisse für Börsengänge und Kapitalerhöhungen in Deutschland?
- 5.2. Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang:
  - 5.2.1. die Tiefe des Kapitalmarkts;
  - 5.2.2. die Verbreitung von auf Wachstumsbranchen spezialisierten Investoren und Analysten;
  - 5.2.3. die regulatorischen Vorgaben an die Prospekterstellung;
  - 5.2.4. die Folgepflichten eines Börsengangs?
- 5.3. Wären aus Ihrer Sicht regulatorische Erleichterungen speziell für Start-ups sinnvoll?

## 6. Gründungen erleichtern

### Koalitionsvertrag:

- Wir schaffen die Voraussetzungen für flächendeckende „One Stop Shops“, also Anlaufstellen für Gründungsberatung, -förderung und -anmeldung. Ziel ist es, Unternehmensgründungen innerhalb von 24 Stunden zu ermöglichen.

### Fragen:

- 6.1. Welche bürokratischen Hürden verlangsamen eine Unternehmensgründung?
- 6.2. Welche spezifischen Unterstützungsbedarfe fehlen bei einer Unternehmensgründung bzw. nach der Gründung?

- 6.3. Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden, um die Gründungskultur in Deutschland zu stärken und wirtschaftsnahe Schlüsselkompetenzen verstärkt in der Ausbildung zu vermitteln?
- 6.4. Wie bewerten Sie das (digitale) Informationsangebot der Bundesregierung zu (öffentlichen) Förder- und Unterstützungsinstrumenten?

## 7. Ausgründungen aus der Wissenschaft vorantreiben

### Koalitionsvertrag:

- Für einen echten Innovationsschub müssen wir Ausgründungen vorantreiben.
- Wir werden Hochschulen Mittel des Bundes zur Schaffung einer Gründungsinfrastruktur für technologisches wie soziales Unternehmertum bereitstellen.
- Wir wollen die Ausgründungskultur in Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der Breite stärken. Der dazu benötigte Kulturwandel wird durch Science-Entrepreneurship-Initiativen begleitet.

### Fragen:

- 7.1. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht erforderlich, um Ausgründungen erfolgreich voranzutreiben?
- 7.2. Wissenschaftler/innen und Hochschulabsolventen, die sich selbständig machen wollen, verfügen in der Regel über wenig Eigenkapital für die Umsetzung ihrer Gründungsidee und häufig auch über geringe Managementenerfahrung. Kennen Sie geeignete Förderprogramme, die helfen, diese Risiken minimieren? Wenn ja, bestehen aus Ihrer Sicht Barrieren, die den Zugang beschränken?
- 7.3. Die Beteiligung von Frauen an Ausgründungen aus der Wissenschaft liegt bei ca. 21 Prozent. Was muss sich ändern, damit mehr Frauen aus der Wissenschaft den Schritt in die unternehmerische Selbständigkeit wagen?
- 7.4. Sehen Sie die Notwendigkeit, Förderprogramme speziell für Frauen anzubieten?
- 7.5. Die Gründungsteams erfolgreicher, wissenschaftsbasierter Start-ups sind häufig international aufgestellt. Gibt es aus ihrer Sicht Hemmnisse für Gründer/innen aus dem Ausland, in Deutschland eine Unternehmensgründung vorzubereiten und umzusetzen? Wenn ja, was muss sich ändern?

## 8. Zugang zu Daten verbessern

### Koalitionsvertrag:

- Die Potenziale von Daten für alle heben wir, indem wir den Aufbau von Dateninfrastrukturen unterstützen und Instrumente wie Datentreuhänder, Datendrehscheiben und Datenspenden gemeinsam mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf den Weg bringen.

- Wir streben einen besseren Zugang zu Daten an, insbesondere um Start-ups [...] neue innovative Geschäftsmodelle und soziale Innovationen in der Digitalisierung zu ermöglichen.
- Ein Dateninstitut soll Datenverfügbarkeit und -standardisierung vorantreiben, Datentreuhändermodelle und Lizenzen etablieren.

#### Fragen:

- 8.1. Zu welcher Art von Daten benötigen Start-ups Zugang und haben ihn nicht? Was sind die Gründe dafür, dass Start-ups den gewünschten Zugang nicht haben?
- 8.2. Wie kann der Datenzugang für Start-ups verbessert werden, und was kann die Politik hierzu beitragen?
- 8.3. Wie bewerten Sie die von der Europäischen Kommission am 23. Februar 2022 im Rechtsakt über Daten („Data Act“) vorgeschlagenen Maßnahmen für Datenzugang und Datennutzung für Start-ups?
- 8.4. Welche Funktionen sollte ein Dateninstitut haben, um den Datenzugang insbesondere für Start-ups zu erleichtern?
- 8.5. Welche Anreize können durch die Politik gesetzt werden, um Datenbestände insbesondere für Start-ups zugänglicher zu machen?
- 8.6. Inwiefern besteht für Interoperabilität Handlungsbedarf? Welche Normen oder technischen Standards sind erforderlich, um den Datenzugang und Datenaustausch für Start-ups zu erleichtern?
- 8.7. In welchen Bereichen fehlt es Start-ups an Open Government Data?

## 9. Zugang zu öffentlichen Aufträgen vereinfachen

#### Koalitionsvertrag:

- Wir ermöglichen einen vereinfachten, rechtssicheren Zugang für Start-ups und junge Unternehmen zu öffentlichen Aufträgen.
- Öffentliche Ausschreibungen und Beschaffungsprozesse gestalten wir z. B. für Gov- und EduTech-Start-ups einfacher.

#### Fragen:

- 9.1. Welche konkreten Hürden sehen Sie, die den Zugang von Start-ups zu öffentlichen Aufträgen erschweren? Wie könnten diese aus Ihrer Sicht überwunden werden?
- 9.2. Sehen Sie konkreten Änderungsbedarf im Vergaberecht, um Start-ups den Zugang zu öffentlichen Aufträgen zu erleichtern? Wenn ja, wie würden Sie die von Ihnen identifizierte Hürde rechtlich überwinden (bitte möglichst konkret)?“
- 9.3. Brauchen Start-ups Unterstützung, um eine erfolgreiche Teilnahme an öffentlichen Aufträgen zu ermöglichen? Wenn ja, welche Art von Leistungen wäre am hilfreichsten?

## 10. Bedingungen für Reallabore verbessern

### Koalitionsvertrag:

- Wir werden ein Reallabor- und Freiheitszonengesetz schaffen, das einheitliche und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen für Reallabore bietet und neue Freiräume zur Erprobung von Innovationen ermöglicht. Das Gesetz soll u. a. übergreifende Standards für Reallabore und Experimentierklauseln gesetzlich verankern, die Unternehmen, Forschungsinstituten und Kommunen attraktive Bedingungen bieten und gleichzeitig regulatorisches Lernen fördern
- Wir werden zeitlich und räumlich begrenzte Experimentierräume ermöglichen, in denen innovative Technologien, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen erprobt werden können.

### Fragen:

- 10.1. In welchen (digitalen) Innovationsbereichen brauchen wir zusätzliche rechtliche Möglichkeiten, damit neue Technologien, Dienstleistungen oder Geschäftsmodell in Reallaboren erprobt werden können? Wo sind insbesondere zusätzliche Experimentierklauseln erforderlich, die auf Antrag befristete Abweichungen von fachspezifischen Regeln und Vorgaben im Reallabor ermöglichen?
- 10.2. Welche Anforderungen und Standards sollten Reallabore und Experimentierklauseln erfüllen, damit Start-ups diese gewinnbringend nutzen können?
- 10.3. Wie können wir gerade für Start-ups den Zugang zu Reallaboren erleichtern? Braucht es hier eine zentrale Beratungsstelle („One-Stop-Shop“) und welche Aufgaben müsste diese wahrnehmen?
- 10.4. Brauchen wir darüber hinaus neue Informations- und Vernetzungsangebote – ggf. auch im Zusammenhang mit dem „Netzwerk Reallabore“ und dem „Innovationspreis Reallabore“ des BMWK?